



**SERIE: FRAUEN IN INNSBRUCK**



STADT INNSBRUCK



# Politikerinnen

**1919-2004**

# Liebe InnsbruckerInnen!



CHRISTINE  
OPPITZ-PLÖRER



BARBARA HUTTER

Mit der vorliegenden Broschüre wird die vor fünf Jahren begonnene Publikationsreihe „Frauen in Innsbruck“ fortgesetzt. Nach zwei „Datenbroschüren“ und den Broschüren „Vergessene Geschichte(n)“ und „Rollenbild“ sind nun Innsbrucks Politikerinnen zwischen 1919 und 2004 an der Reihe.

Wie allgemein bekannt, leisteten und leisten Frauen immer noch einen großen Teil der Basisarbeit. In der „offiziellen“ Politik waren sie aber lange gar nicht vertreten. Ja, erst die verfassungsmäßige Verankerung des allgemeinen, freien, geheimen und gleichen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts im Jahr 1918 bot Frauen die Möglichkeit zu wählen und auf einer Wahlliste zu kandidieren. Bei der Innsbrucker Gemeinderatswahl 1919 konnten Innsbrucks Frauen zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Drei Frauen zogen am 15. Juni 1919 als Pionierinnen in den Innsbrucker Gemeinderat ein.

Nach 85 Jahren steht erstmals eine Frau an Innsbrucks Spitze, im sieben-köpfigen Stadtsenat sitzen drei Frauen und unter den 40 Gemeinderatsmitgliedern sind 17 Frauen. Und das zu Recht: Nur Politik, die von Frauen und Männern gemeinsam gemacht wird, vertritt die Interessen aller Menschen demokratisch.

**Mag.<sup>a</sup> Barbara Hutter**  
Frauenreferentin


**Mag.<sup>a</sup> Christine Oppitz-Plörer**  
Frauenstadträtin

**FÜR FRAGEN UND ANREGUNGEN KONTAKTIEREN SIE:  
REFERAT FRAU, FAMILIE UND SENIOREN, MARIA-THERESIEN-STRASSE 18, 6010 INNSBRUCK  
TEL.: 5360-4204, E-MAIL: FRAU.FAMILIE.SENIOREN@MAGIBK.AT**

FOTO TITELSEITE: VON LINKS OBEN NACH RECHTS UNTEN: MARIANNE ELISABETH BARCAL, ANDREA DENG, JULIA HÖRMANN, BRIGITTE HÜTTENBERGER, BARBARA LAMPRECHTER, BRIGITTE LERCHER, DORIS LINSER, SIGRID MARINELL, GERTRUDE MAYR, ELFRIEDE MARIA MOSER, CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER, MARIE-LUISE POKORNY-REITTER, ULRIKE SCHINDL-HELLDRICH, CHRISTINE SCHREINER, HEIDEMARIE SCHROM, HILDE ZACH, MONIKA ZOBL.

# Inhalt

Einleitung	4
Frauenvereine	4
Internationaler Frauentag	5
Wahlrecht	6
Erste Innsbrucker Gemeinderätinnen	6
Frauenpartei	7
Austrofaschismus	7
Nationalsozialismus und Widerstand	8
Wiederaufbau und Nachkriegsalltag	8
Konservative Wende	9
Neue Frauenbewegung	10
Gemeinderätinnen 1971 – 1989	10
Frauen im Innsbrucker Stadtsenat	11
Erste Bürgermeisterin einer Landeshauptstadt	11
Frauen wählen anders – Gender Gap	11
Die Innsbrucker Stadtregierung	12
Der Gemeinderat · Der Stadtsenat · Die Bürgermeisterin	
Zeittafel	14
Frauen in der Innsbrucker Stadtpolitik	



**EIN DANKE AN ALLE,  
DIE DURCH IHRE HILFE  
UND FORSCHUNGSARBEIT  
DIESE BROSCHÜRE  
ERMÖGLICHT HABEN.**

## **POLITIKERINNEN 1919 - 2004**

**KAROLINE WAGENEDER, NOTBURGA KLAMMER, MARIANNE SCHNEIDER, HEDWIG SCHNEIDER, JOSEFINE FRIEDL, LAURA PALME, MARIANNE MAURIZIO, BURGI GASTL, MARIA KAISER, SONJA OBERHAMMER, MARIA RAPOLDI, IDA FLÖCKINGER, MARIA HAGLEITNER, AUGUSTA STAUD, ZITA MAULER, TRUDE POKOS, ROSA GFÖLLER, OLGA SCHUSTER, HERTA GRASL, EVELYNE BRAITO, ASTRID KIRCHBAUMER, MARGARETHE UNTERWURZACHER, URSULA SCHWARZL, EDITH BADER, ELFRIEDE HASELWANTER, BRIGITTE HÜTTENBERGER, MONIKA KROMER-RAINER, GERTRAUD LENZI, ANUSCHKA SAMSINGER, MARTINA ALFREIDER, ADELHEID PLÖRER, HILDE ZACH, MARIE-LUISE POKORNY-REITTER, IRENE DIETRICH, BARBARA LAMPRECHTER, DORIS LINSER, BRIGITTE PACHER-BLIEM, CHRISTINE SCHREINER, CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER, MARIANNE BARCAL, ANDREA DENG, VERONIKA ERHARD, JULIA HÖRMANN, BRIGITTE LERCHER, SIGRID MARINELL, GERTRUDE MAYR, ELFRIEDE MOSER, HEIDEMARIE SCHROM, MONIKA ZOBL, ULRIKE SCHINDL-HELLDRICH**

# Einleitung

**ELISABETH WOLFGRUBER DEFINIERT FRAUEN ALS „STÄNDIGE GRENZGÄNGERINNEN ZWISCHEN PRIVATHEIT UND ÖFFENTLICHKEIT“ UND DAMIT POTENTIELL ALLES ALS POLITISCH.**

Anders sieht es die herkömmliche Geschichtsschreibung. Wie allgemein bekannt, liegt ihr ein traditioneller, männlich geprägter und auf Institutionen bezogener Politikbegriff zu Grunde. Daher sind die Spuren von Frauen generell nicht leicht zu finden. Das gilt auch für Frauen in der Innsbrucker Stadtpolitik.

Bis 1918 war Frauen jede politische Tätigkeit untersagt. Von den Wahlen für den Gemeinderat waren sie ausdrücklich ausge-

geschlossen. Erst die Möglichkeit Frauenvereine zu gründen und mit diesen gesellschaftspolitische Ziele zu verfolgen und in der weiteren Folge das Frauenwahlrecht haben Frauen überhaupt in der Öffentlichkeit und der Politik sichtbar gemacht.

Kommunalpolitische Funktionen bieten eine klassische Einstiegsmöglichkeit für politikinteressierte Bürgerinnen. Sie ermöglichen auch Aufstiegsmöglichkeiten in die Landes- oder Bun-

despolitik. Eine unzureichende Vertretung der Frauen in den lokalen Entscheidungsgremien hat weit reichende Konsequenzen.

Keine oder wenig Frauen in der örtlichen Kommunalpolitik heißt: Frauen verpassen erstens entscheidende politische Lern- und Sozialisationserfahrungen für eine spätere politische Karriere und zweitens fällen Männer alle politischen Entscheidungen.

## Frauenvereine

**NACH DEM VEREINSGESETZ VON 1867 DURFTEN FRAUEN - WIE AUSLÄNDER UND MINDERJÄHRIGE - NICHT EINMAL MITGLIEDER POLITISCHER VEREINE WERDEN.**

Doch haben Frauen seit Beginn des 20. Jahrhunderts das Vereinsgründungsverbot klug umgangen und ihre Vereine als unpolitisch erklärt, selbst wenn sie damit durchaus gesellschaftspolitische Ziele verfolgten. Ein 1834 von 80 „besseren“ Innsbruckerinnen gegrün-

der Frauenverein engagiert sich noch vor allem für traditionelle als weiblich angesehene Bereiche wie für Kleinkinderbewahranstalten und weibliche Industrieschulen, aber der 1900 gegründete Christliche Frauenbund und die 1909 gegründete Katholische Frauenorganisation (KFO) verfolgten bereits politische Ziele.



# Internationaler Frauentag

**VERANSTALTUNGEN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG WAREN SCHON IMMER VON BESONDERER BEDEUTUNG.**

Im März 1911 wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Sozialdemokratin Maria Ducia erstmals der internationale Frauentag mit Veranstaltungen in Innsbruck begangen.

1953 fand in Innsbruck eine Abschlusskundgebung mit 15.000 Frauen statt, zu der Teilnehmerinnen aus ganz Österreich, Deutschland und der Schweiz anreisten.



PLAKAT ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG 1947 << STADTARCHIV

# Wahlrecht

**SEIT 1849 KONNTEN FRAUEN IM RAHMEN DES ZENSUSWAHLRECHTS (NUR FÜR PERSONEN MIT EINEM BESTIMMTEN STEUERAUFKOMMEN) VON IHREM STIMMRECHT, ALLERDINGS NUR DURCH DEN EHEMANN ODER EINEN BEVOLLMÄCHTIGTEN, GEBRAUCH MACHEN.**

Innsbruck hat 1874 das Stimmrecht auf Gemeindeebene auf Männer beschränkt. Das passive Wahlrecht war Frauen in jedem Falle verwehrt. Der Meilenstein in der Frauengeschichte war die verfassungsmäßige Verankerung des allgemeinen, freien, geheimen und gleichen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts



im Jahr 1918. Mit der neuen Innsbrucker Gemeinde-Wahlordnung vom 4. Juni 1919 wurde für Innsbruck das volle Wahlrecht einge-



führt. Jetzt konnten Frauen wählen und erstmals auch selbst gewählt werden.

Innsbrucks Vizebürgermeister Dr. Eduard Erler war diesbezüglich sehr besorgt: „Die ganze Wahl ist ein Sprung ins Dunkle, weil man nicht weiß, wie das Frauenstimmrecht sich äußern wird. ...Die Angelegenheit ist eingehend besprochen worden und man glaubt, dass die Frage ein zweischneidiges Schwert ist. Man kann annehmen, dass unsere Weiber nicht sehr parieren werden wenn die Wahlpflicht ausgeübt wird.“

# Innsbrucker Gemeinderätinnen

**DURCH DAS WAHLRECHT 1918 SIND FRAUEN ZU EINER BEDEUTENDEN QUANTITATIVEN GRÖSSE GEWORDEN, DA SIE MEHR ALS DIE HÄLFTE DER WAHLBERECHTIGTEN AUSMACHTEN.**

Karoline Wageneder wurde bereits 1918 von der sozialdemokratischen Partei in den Gemeinderat entsandt. Alle Parteien nahmen zumindest eine Frau in ihre Wahllisten 1919 auf und drei Frauen, Karoline Wageneder für die Sozialdemokratische Partei, Notburga Klammer für die Christlichsoziale Partei und Marianne Schneider für die Deutschfreiheitliche Partei konnten am 15. Juni 1919 in den Innsbrucker Gemeinderat einziehen.

1920 löste Hedwig Schneider Karoline Wageneder ab, 1925 kamen Josefina Friedl und 1927 Laura Palme für die Sozialdemokratische Partei dazu. 1931 löste Marianne Maurizio Notburga Klammer für die Christlichsoziale Partei ab.

# Frauenpartei

Bei den Innsbrucker Gemeinderatswahlen 1931 kandidierte erst- und letztmalig eine eigene Frauenpartei. Marianne Hainisch und Ottilie Stainer schafften als Mitbegründerinnen dieser

Frauenpartei eine überregionale Partei mit 20 Kandidatinnen, von denen die Hälfte berufstätig und ein Fünftel verwitwet war. Die Frauenpartei wandte sich gegen die Gewaltherrschaft der Parteien,

die ihre weiblichen Mandatarinnen durch den Klubzwang drangsalieren. Die Partei erhielt 726 Stimmen was nicht für einen Einzug in den Gemeinderat reichte.

# Austrofaschismus

**DER STÄNDESTAAT 1934 – 1938 BEDEUTETE EIN JÄHES ENDE VON FRAUEN IN DER INNSBRUCKER STADTPOLITIK.**

Nach der Verfassung des „Christlichen Ständestaats“ aus dem Jahre 1934 sollten die Berufsstände Körperschaften bilden, in denen ernannte Mitglieder saßen. Den von den katholisch gesinnten Frauen immer wieder vorgebrachten Forderungen nach einer eigenen Standesvertretung in Form einer Hauswirtschaftskammer wurde nicht entsprochen.

Ein Gemeindetag löste den Gemeinderat ab. Es gab keine weibliche Vertreterin in diesem Gemeindetag.

# Nationalsozialismus und Widerstand

**NACH DER MACHTÜBERNAHME DURCH DIE NATIONALSOZIALISTEN BERIEF OBM DR. EGON DENZ AM 11.3.1939 32 RATSHERREN UND DREI BEIGEORDNETE EIN. DARUNTER BEFAND SICH KEINE FRAU. DEMOKRATISCHE REGELN HATTEN KEINE GÜLTIGKEIT MEHR.**

Der Nationalsozialismus wies den Frauen sehr traditionelle Rollen, vor allem die der Hausfrau und Mutter, zu. Die übertriebene Wertschätzung der Hausfrau und Mutter stand im krassen Gegensatz zur massiven Ausbeutung weiblicher Gratisarbeit. Im öffentlichen Leben spielten sie keine tragende Rolle.

Ab dem Beginn des Zweiten Weltkriegs mussten Frauen die abwesenden Männer in allen Bereichen des täglichen Lebens ersetzen und rückten in Positionen auf, die ihnen vorher verschlossen waren.

Viele Frauen, darunter auch verfolgte Frauen wie Carmella Flöck, Josefina Brunner, Paula Steiner haben sich aktiv am Kampf gegen die Diktatur beteiligt. Durch mutiges Verhalten und vielfältige Hilfe leisteten Frauen oft auf sehr unspektakuläre Weise Widerstand.

## Wiederaufbau und Nachkriegsalltag

**DER WIEDERAUFBAU NACH 1945 WAR VORWIEGEND EIN VERDIENST DER SO GENANNTEN „TRÜMMERFRAUEN“.**

Die Spielräume für politisches Engagement von Frauen waren kleiner als während der Ersten Republik, trotz einer überwiegend weiblichen Wählerschaft, nachdem viele Männer dem Krieg oder als Wahlberechtigte der Entnazifizierung zum Opfer gefallen waren.

Bewusste Ausgrenzung und viele Hindernisse im Nachkriegsalltag hielten Frauen von einem selbstbewussten politischen Auftreten ab.

Nach der Wahl 1946 zogen am 4. 4. 1946 vier Frauen in den Innsbrucker Gemeinderat.

Burgi Gastl, Maria Kaiser und Maria Rapoldi für die SPÖ und Sonja Oberhammer für die ÖVP. 1950 folgte Ida Flöckinger für den Linksblock und Maria Hagleitner ersetzte Burgi Gastl.



“TRÜMMERFRAUEN” BOMBENSCHADEN MARKTGRABEN NR. 1/SEILERGASSE  
◀ STADTARCHIV



MARIA KAISER SPÖ UND SONJA OBERHAMMER ÖVP (GEMEINDERÄTINNEN 1946-1971)

# Konservative Wende

Die Frauenorganisationen richteten ihre Politik auf Hausfrauen und Mütter aus. Die Frauenorganisation war eine Nebenstelle der Partei, eine Schiene auf der Frauen „abgestellt“ wurden. Für die Parteien selbst war die Mitarbeit „ihrer“ Frauen enorm wichtig, da sie in direktem Kontakt mit potentiellen WählerInnen standen. Über Frauenorganisationen oder Frauenthemen schafften es hingegen nur wenige Frauen in einer Partei Karriere zu machen. →

**DAS ROLLENMODELL „DER ARBEITENDE FAMILIERNÄHRER UND SEINE EHEFRAU, DIE ZU HAUSE BEI DEN KINDERN BLIEB“ SORGT DAFÜR, DASS NUR WENIGE FRAUEN IN DER POLITIK VERTRETEN WAREN.**

Vom 16.4.1959 - 6.11.1959 stießen Auguste Staud für die ÖVP und ab 9. 11. 1959 Zita Mauler für die SPÖ in den Gemeinderat. 1965 folgte Trude Pokos für die SPÖ.

# Neue Frauenbewegung

**IM FAHRWASSER DER STUDENTENREVOLTE VON 1968 ENTSTAND AUCH IN INNSBRUCK EINE NEUE FRAUENBEWEGUNG. SIE STELLTE GRUNDSÄTZLICHE FRAGEN AN DIE GESELLSCHAFT. IM MITTELPUNKT STANDEN DIE OPPOSITION ZU EINER VON MÄNNERN DOMINIERTEN POLITIK, DIE BEFREIUNG VON PATRIARCHALISCHEN LEBENSBEDINGUNGEN UND DIE VERURTEILUNG VON GEWALT GEGEN FRAUEN.**

1971 startete Doris Linser eine Unterschriftenaktion „Aktion144“ für die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruches. Aus diesem losen Zusammenschluss von

Frauen entstand 1973 der parteiunabhängige und konfessionell ungebundene Verein Arbeitskreis für Emanzipation und Partnerschaft. Ein großer Erfolg der Bewegung war

die Gründung des „Autonomen Frauenhauses“, eines der ersten Häuser in Österreich, in denen misshandelte Frauen und Kinder Zuflucht und Hilfe finden konnten.

## Gemeinderätinnen 1971-1989

Am 27.10.1971 konnten Rosa Gföller für die ÖVP und Mag.<sup>a</sup> Olga Schuster für die SPÖ neu in den Innsbrucker Gemeinderat einziehen. 1977 löste Herta Grasl Rosa Gföller ab.

1983 kamen Evelyne Braitto für die SPÖ und Astrid Kirchbaumer für die Alternative Liste Innsbruck dazu. 1984 ersetzte Margarethe Unterwurzacher Dr. Günther Schlenk für die ÖVP und 1989 kam Mag.<sup>a</sup> Ursula Schwarzl für die Alternative Liste Innsbruck hinzu.

# Frauen im Innsbrucker Stadtsenat

Vom 28. Juni 1990 – 18. Oktober 1990 vertrat Mag.<sup>a</sup> Ursula Schwarzl von der Alternativen Liste Innsbruck – Grüne Alternative den beurlaubten Dr. Rainer Patek im Innsbrucker Stadtsenat. Für die Innsbrucker Grünen war sie vom 18.10.1990 bis 24.1.1991 und vom 27.4.2000 bis zur Zurücklegung auf Grund des Wechsels in den Tiroler Landtag 22./23. 10. 2003 im Stadtsenat.

1994 zog Hilde Zach für Für Innsbruck und 2000 Dr.<sup>in</sup> Marie-Luise Pokorny-Reitter für die SPÖ in den Stadtsenat. 2002 folgte Mag.<sup>a</sup> Christine Oppitz-Plörer für Für Innsbruck. Zwischen 2002 und 2003 hatten Frauen mit 4:3 die Mehrheit im Innsbrucker Stadtsenat. Seit dem Wechsel von STRin Mag.<sup>a</sup> Ursula Schwarzl in den Landtag bilden drei Frauen und vier Männer die Stadtregierung.

## Erste Bürgermeisterin einer Landeshauptstadt

Am 30. Oktober 2002 wurde Hilde Zach von der Fraktion Für Innsbruck (die 1994 von Herwig van Staa und von Hilde Zach gegründet wurde) zur ersten Bürgermeisterin einer Landeshauptstadt gewählt und angelobt.



30.10.2002 - WAHL DER BÜRGERMEISTERIN << RMS

## Frauen wählen anders - Gender Gap

**DER BEGRIFF GENDER GAP BEZEICHNET DIE KLUFT ZWISCHEN DER WAHLENTSCHEIDUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN. FRAUEN UND MÄNNER HABEN UNTERSCHIEDLICHE POLITISCHE PRIORITÄTEN, DIE SICH IN IHREM WAHLVERHALTEN SPIEGELN.**

Dem „Centre for the American Woman in Politics“ zufolge votieren Frauen im Gegensatz zu Männern eher für eine Politik, die militärische Einsätze zu vermeiden sucht, die den Besitz von Waffen kontrolliert, Umweltschutz in die Tat umsetzt, wirtschaftlich Benachteiligte unterstützt und sich um die Umsetzung der Gleichstellung von Menschen verschiedener Herkunft und Hautfarbe bemüht.



# Die Innsbrucker Stadtregierung

FRAUEN IM STADTSENAT:  
VON LINKS NACH RECHTS:  
STADTRÄTINNEN CHRISTINE  
OPPITZ-PLÖRER, MARIE-  
LUISE POKORNY-REITTER  
UND BÜRGERMEISTERIN  
HILDE ZACH

rechtliche Befugnisse mit Außenwirkung. Stadtse-  
natssitzungen finden fast  
jede Woche statt und sind  
nicht öffentlich.

## Die Bürgermeisterin

Sie leitet und beaufsich-  
tigt die Führung der Ge-  
schäfte der Stadt, vertritt  
sie nach außen und führt  
den Vorsitz in den Sitzun-  
gen des Stadtsenats und  
Gemeinderats. Die Bür-  
germeisterin Hilde Zach  
und die beiden Stellver-  
treter (1. VBM Dr. Michael  
Bielowski und 2. VBM DI  
Eugen Sprenger) und die  
amtsführenden Städträ-  
tInnen (Dr.<sup>in</sup> Marie-Lui-  
se Pokorny-Reitter, Dr.  
Georg Gschnitzer, Mag.<sup>a</sup>  
Christine Oppitz-Plörer)  
sind für die Geschäfts-  
führung der einzelnen  
„Regierungsressorts“ zu-  
ständig.

## Der Gemeinderat

Er ist das höchste poli-  
tische Entscheidungs-  
gremium der Stadt  
Innsbruck. Die Funkti-  
onsperiode dauert je-  
weils sechs Jahre und  
der Innsbrucker Gemein-  
derat wurde zuletzt am 9.  
April 2000 gewählt. Die 40  
Mandate wurden entspre-  
chend der bei der Wahl  
erreichten Stimmenan-  
zahl auf die Gemeinde-  
ratsfraktionen verteilt.

## Der Stadtsenat

Er besteht derzeit aus  
sieben Mitgliedern.

Bürgermeisterin Hilde  
Zach, 1. Vizebürgermeis-  
ter Dr. Michael Bielowski,  
2. Vizebürgermeister DI  
Eugen Sprenger, amts-  
führende Stadträtin Dr.<sup>in</sup>  
Marie-Luise Pokorny-  
Reitter, amtsführen-  
der Stadtrat Dr. Georg  
Gschnitzer, amtsführen-  
de Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Chris-  
tine Oppitz-Plörer und  
dem Stadtrat Dr. Rainer  
Patek (ohne Amtsfüh-  
rung). Neben seiner vor-  
beratenden Funktion für  
den Gemeinderat hat der  
Stadtsenat weit reichen-  
de behördliche und privat-

## MIT STAND 31. OKTOBER 2004 SIND DIE SITZE WIE FOLGT BESETZT:

### 16 SITZE:

#### HERWIG VAN STAA - FÜR INNSBRUCK

(6 Frauen und 10 Männer: Mag. Dr. Michael Bielowski, Mag. Manfred Eiter, Dr. Georg Gschnitzer, Anton Hafele, Hans Haller, **Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Hörmann**, Christoph Kaufmann, **Brigitte Lercher**, **Mag.<sup>a</sup> Gertrude Mayr**, Dr. Klaus Miller, **Mag.<sup>a</sup> Christine Oppitz-Plörer**, Dr. Andreas Ratz, Josef Sailer, Georg Schlögl, **Hilde Zach**, **Monika Zobl**)

### 5 SITZE:

#### DIE INNSBRUCKER GRÜNEN

(3 Frauen und 2 Männer: Mag. Gerhard Fritz, **Doris Linser**, Dr. Rainer Patek, **Mag.<sup>a</sup> Ulrike Schindl-Helldrich**, **Heidmarie Schrom**)

### 5 SITZE:

#### SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICHS

(3 Frauen und 2 Männer: Helmut Buchacher, Arno Grünbacher, **Brigitte Hüttenberger**, **Sigrid Marinell**, **Dr.<sup>in</sup> Marie-Luise Pokorny-Reitter**)

### 5 SITZE:

#### DI EUGEN SPRENGER

(2 Frauen und 3 Männer: Ing. Martin Krulis, **Elfriede Maria Moser**, Dr. Hans Rainer, **Christine Schreiner**, DI Eugen Sprenger)

### 3 SITZE:

#### FREIHEITLICHE PARTEI ÖSTERREICHS

(1 Frau und 2 Männer: Robert Engelbrecht, Christian Haager, **Dr.<sup>in</sup> Barbara Lamprechter**)

### 2 SITZE:

#### RUDI FEDERSPIEL - FREIE LISTE

(1 Frau und 1 Mann: **Andrea Dengg**, Mag. Christian Kogler)

### 2 SITZE:

#### WÄHLERVEREINIGUNG DR. NORBERT WIMMER - SOZIALES INNSBRUCK

(1 Frau und 1 Mann: **Marianne Elisabeth Barcal**, Harald Schuster)

### 1 SITZ:

#### TIROLER SENIORENBUND (1 Mann: Helmut Kritzinger)

### 1 SITZ:

#### KARL BRAUN - DER INNSBRUCKER - FÜR ARBEITNEHMER (1 Mann: Andreas Wanker)

Die Entscheidungen werden in Ausschüssen (Bau- und Projekt-; Finanzen und Subventionsvergaben; Kultur, Bildung und Gesellschaft; Soziales, Wohnen, Senioren und Gesundheit; Kontroll- Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeits-; Wirtschaft, Sport und Tourismus; Verkehrs- und Umweltschutz und Personalausschuss) vorbereitet. 10 Mal im Jahr finden Gemeinderatsitzungen statt. Diese sind für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

# Zeittafel

## Frauen in der Innsbrucker Stadtpolitik

1918 – 1920	Wageneder Karoline	GR Sdp <sup>1)</sup>
1919 – 1931	Klammer Notburga	GR Csp <sup>2)</sup>
1919 – 1932	Schneider Marianne	GR Dfp <sup>3)</sup>
1920 – 1934	Schneider Hedwig	GR Sdp <sup>1)</sup>
1925 – 1933	Friedl Josefine	GR Sdp <sup>1)</sup>
1927 – 1933	Palme Laura	GR Sdp <sup>1)</sup>
1931 – 1934	Maurizio Marianne	GR Csp <sup>2)</sup>
1946 – 1950	Gastl Burgi	GR SPÖ
1946 – 1971	Kaiser Maria	GR SPÖ
1946 – 1971	Oberhammer Sonja	GR ÖVP
1946 – 1959	Rapoldi Maria	GR SPÖ
1950 – 1953	Flöckinger Ida	GR Linksblock
1950 – 1960	Hagleitner Maria	GR SPÖ
1959 – 1959	Staud Augusta	GR ÖVP
1959 – 1977	Mauler Zita	GR SPÖ
1965 – 1971	Pokos Trude	GR SPÖ
1971 – 1977	Gföller Rosa	GR ÖVP
1971 – 1983	Schuster Olga Mag. <sub>a</sub>	GR SPÖ
1977 – 1989	Grasl Herta	GR ÖVP
1983 – 1996	Braito Evelyne	GR SPÖ
1983 – 1986 <sup>4)</sup>	Kirchbaumer Astrid	GR ALI
1984 – 2000 <sup>5)</sup>	Unterwurzacher Margarethe	GR ÖVP
1989 – 2003 <sup>6)</sup>	Schwarzl Ursula Mag. <sub>a</sub>	GR ALI
1989 – 1994	Bader Edith	GR SPÖ
1989 – 1993	Haselwanter Elfriede	GR Seniorenbund
1989 –	Hüttenberger Brigitte	GR SPÖ
1989 – 1994	Kromer-Rainer Monika	GR FPÖ – 1993, LF
1989 – 2000	Lenzi Gertraud	GR ÖVP - 1994, FI

VON LINKS NACH RECHTS: BARBARA LAMPRECHTER, ELFRIEDE MARIA MOSER, BRIGITTE HÜTTENBERGER, MONIKA ZOBL, DORIS LINSER, SIGRID MARINELL, GERTRUDE MAYR, MARIANNE ELISABETH BARCAL, BRIGITTE LERCHER, MARIE-LUISE POKORNY-REITTER, CHRISTINE SCHREINER, CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER, JULIA HÖRMANN, HEIDEMARIE SCHROM, HILDE ZACH, ULRIKE SCHINDL-HELLDRICH, ANDREA DENG.



1989 – 2000	Samsinger Anuschka	GR GRÜ
1990 - 1991 <sup>7)</sup>	Alfreider Martina Mag. <sub>a</sub>	GR GRÜ
1992 – 1994 <sup>8)</sup>	Plörer Adelheid	GR ÖVP
seit 1994 <sup>9)</sup>	Zach Hilde	STS
seit 1994	Pokorny-Reitter Marie-Luise Dr. <sub>in</sub>	GR SPÖ   STS
seit 1994 <sup>10)</sup>	Dietrich Irene Mag. <sub>a</sub>	GR GRÜ
seit 1994	Lamprechter Barbara Dr. <sub>in</sub>	GR FPÖ, FREI, FPÖ
seit 1994	Linser Doris	GR GRÜ
1994 – 2000	Pacher-Bliem Brigitte	GR ÖVP
seit 1994	Schreiner Christine	GR ÖVP
seit 2000	Oppitz-Plörer Christine Mag. <sub>a</sub>	GR FI   STS
seit 2000	Barcal Marianne	GR SI
seit 2000	Dengg Andrea	GR FREI
2000 – 2002 <sup>4)</sup>	Erhard Veronika	GR FI
seit 2000	Hörmann Julia Mag. <sub>a</sub> Dr. <sub>in</sub>	GR FI
seit 2000	Lercher Brigitte	GR FI
seit 2000	Marinell Sigrid	GR SPÖ
seit 2000	Mayr Gertrude Mag. <sub>a</sub>	GR FI
seit 2000	Moser Elfriede	GR ÖVP
seit 2000	Schrom Heidemarie	GR GRÜ
seit 2000	Zobl Monika	GR FI
seit 2003 <sup>11)</sup>	Schindl- Helldrich Ulrike Mag. <sub>a</sub>	GR GRÜ

<sup>1)</sup>Sdp: Sozialdemokratische Partei <sup>2)</sup>Csp: Christlichsoziale Partei <sup>3)</sup>Dfp: Deutschfreiheitliche Partei <sup>4)</sup>zurückgetreten <sup>5)</sup>2000 für Schlenk <sup>6)</sup>Schwarzl: 12.10.1989 – 28.6.1990 GR ALI | 28.6.1990 – 18.10.1990 STS (Stadsenat) für Patek | 18.10.1990 – 24.1.1991 STS | 24.1.1991 – 2000 GR GRÜ | ab 2000 STS | 2003 zurückgetreten <sup>7)</sup>1991 für Samsinger <sup>8)</sup>für Ludescher <sup>9)</sup>Zach: 1994-2002 STS; seit 30.10.2002 1. Bürgermeisterin <sup>10)</sup>24.3.1994 - 11.5.1994 für Willi <sup>11)</sup>2003 für Schwarzl



**POLITISCH ZUSTÄNDIG: FRAUENSTADTRÄTIN MAG.<sup>A</sup> CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER  
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:  
STADT INNSBRUCK, MA V, ERZIEHUNG, BILDUNG UND GESELLSCHAFT  
REFERAT FRAU, FAMILIE, SENIOREN · MARIA-THERESIEN-STRASSE 18,  
IV. STOCK, 6010 INNSBRUCK · TEL.: 5360-4204, FAX: DW -1758,  
E-MAIL: FRAU.FAMILIE.SENIOREN@MAGIBK.AT  
REDAKTION: MAG.<sup>A</sup> BARBARA HUTTER · GESTALTUNG: CCK WERBEAGENTUR  
FOTOS: FOTOWERK AICHNER · STAND 31.10.2004**

Diese Broschüre können Sie kostenlos per Telefon: 5360-4204  
oder per e-mail: [frau.familie.senioren@magibk.at](mailto:frau.familie.senioren@magibk.at) bestellen